

Rundreise vom  
1. März bis 18. März 2020

Vietnam  
Kambodscha  
Laos

Zusammengestellt:  
Walter Käppeli



Teil 2 :

### 3. Kambodscha



Reisen in **Kambodscha** heisst eintauchen in eine faszinierende, ursprüngliche Welt.

Ebenfalls eintauchen in die Geschichte längst versunkener Königreiche wie auch eintauchen in das alltägliche Leben der Einheimischen.

Die über Jahrhunderte im Dschungel Kambodschas verborgenen **Tempel von Angkor Wat und Angkor Thom** zählen zu den Meisterwerken der Weltarchitektur und sind Unesco Weltkulturerbe. Gewaltige steinerne Gesichter - umschlungen von Urwaldwurzeln – einzigartig und unvergesslich!

Das ehemalige **Königreich der Khmer** bietet aber auch zauberhafte Flusslandschaften, den riesigen Tonle-Sap-See mit seinen schwimmenden Dörfern und noch viel mehr ... !

### 8. Tag : (Nachmittag)

Eine Propellermaschine der LAO-AIRLINES bringt uns in 2 Stunden von Luang Prabang in Laos nach Siem Reap in Kambodscha.



Bei der herrschenden Hitze sind wir froh, das nur unweit vom Flughafen gelegene Hotel Memoire bald zu erreichen um uns erst mal im Swimmingpool entspannen zu können.



Am Abend nehmen wir ein Tuk Tuk in die Stadt zum Night Market. Hier herrscht jedoch zu viel Trubel und laute Musik, fast wie in Las Vegas. So suchen wir uns etwas ausserhalb des Zentrums ein ruhiges Garten-Restaurant aus und geniessen in aller Ruhe ein feines Nachtessen, bevor es nach einem kurzen Spaziergang dem Fluss entlang mit dem Tuk Tuk wieder zurück ins Hotel geht.



## 9. Tag :

Heute haben wir viel vor :

Frühstück um 7 Uhr, Abfahrt um 8 Uhr mit Tuk Tucks zur weitläufigen Anlage der verschiedenen weltberühmten **Angkor Tempel**.



## Kambodscha ist mehr als nur ANGKOR WAT

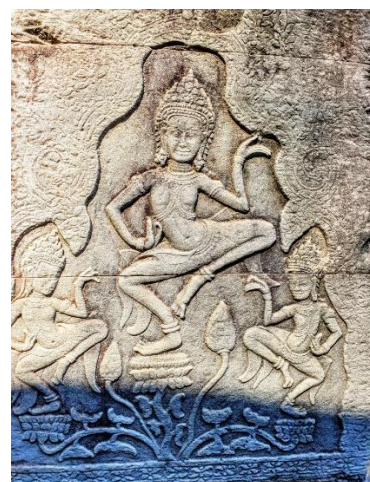
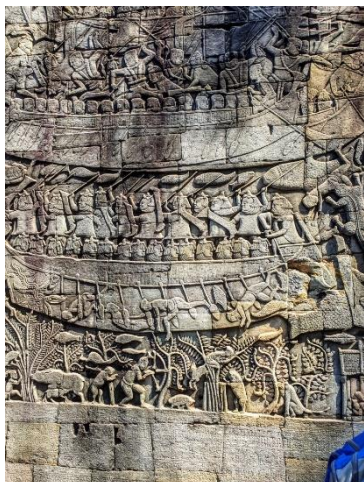
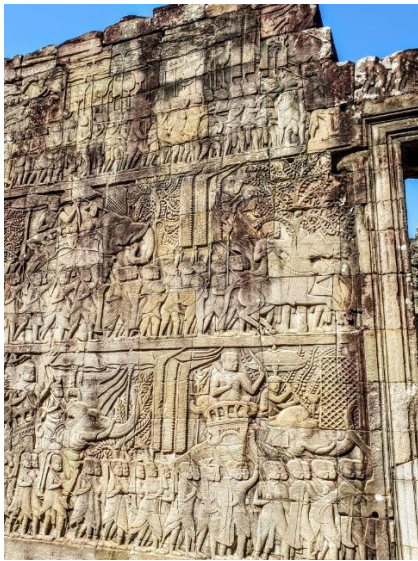
Zuerst besuchten wir, im Zentrum der Stadt **Angkor Thom**, den Tempel **Bayon**, welcher mit seinen meterhohen **Gesichts-Türmen** wohl zu den beeindruckendsten Tempeln von Angkor zählt. Es ist ein ganzer „Wald“ aus Türmen, die mit seinen in allen vier Himmelsrichtungen lächelnden Gesichtern in den Himmel ragen.

Erbaut von König Jayavarman VII. **im späten 12. Jahrhundert bis Anfang des 13. Jahrhunderts** weist er eine selbst zur damaligen Zeit einzigartige Architektur auf. Doch nach seinem Tod wurde das Königreich nach und nach schwächer. Die Natur holte sich ihr Refugium zurück und überwucherte über Jahrhunderte den Bayon.



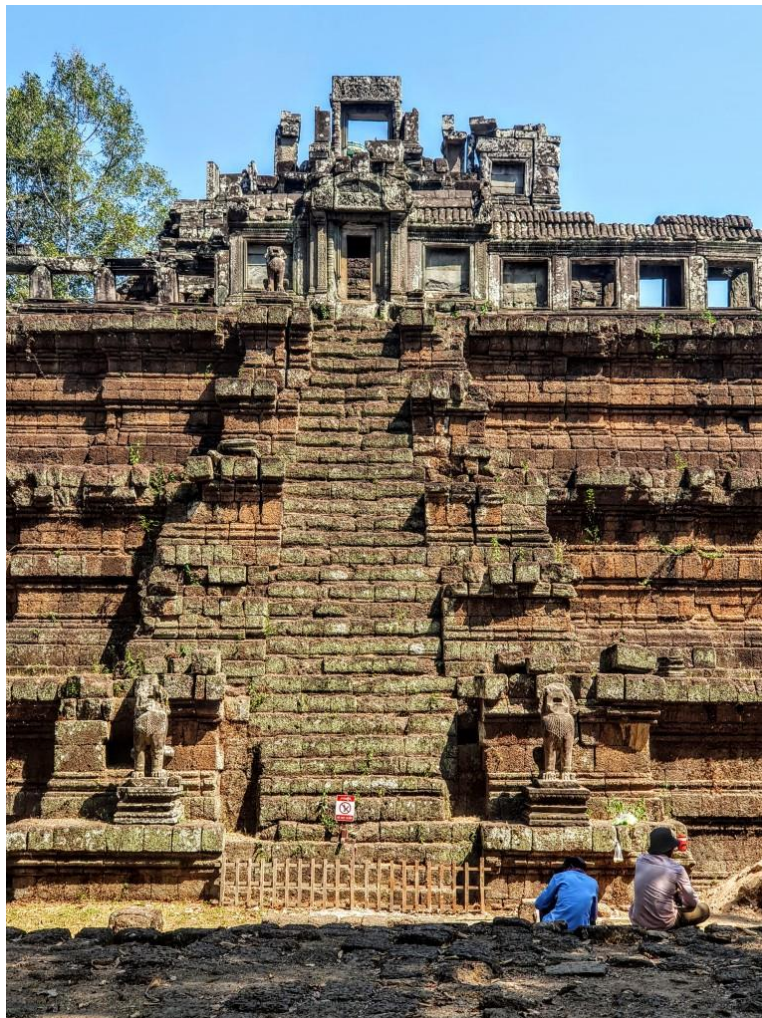


Die unterste Terrasse beherbergt einen ganz besonderen Schatz. Auf einer Fläche von **1200 qm** bilden **11.000 in den Stein gehauene Flach-Reliefs** eine Symbiose aus Geschichten und Legenden.



Siehe auch : <https://www.visit-angkor.org/de/angkor-tempel/bayon/>

Mit vielen neuen Eindrücken "im Gepäck" fahren wir mit den Tuk Tuks anschliessend zu den weiteren beeindruckenden Tempelanlagen im weitläufigen Gelände von Angkor.





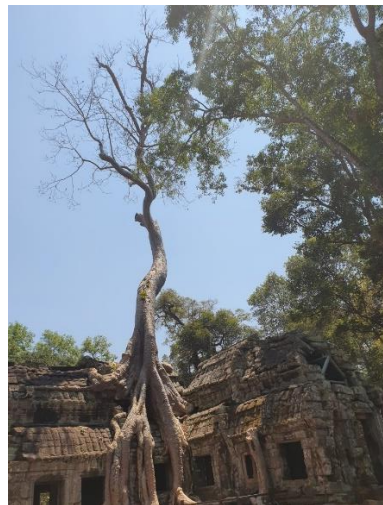
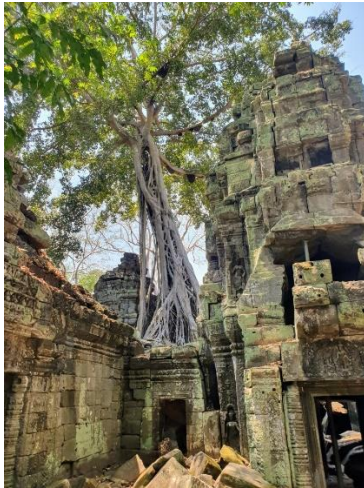




### *Ta Phrom Tempel*



Eine besondere Stellung unter den Tempelanlagen von Angkor nimmt **Ta Prohm** wegen des halbverfallenen Zustandes ein. Die Restauratoren beschlossen, die Tempel zu restaurieren, einen jedoch in dem Zustand zu belassen, in dem sie ihn vorfanden. Die Wahl fiel auf Ta Prohm. Die Vegetation und die herabgefallenen Mauersteine wurden nur soweit entfernt und gesichert, dass es möglich ist, die Anlage zu begehen. Besonders eindrucksvoll sind die Würgefeigen, deren Wurzeln ganze Gebäude überwachsen.



# East Mebon Tempel



10. Tag :

## Banteay Srei - Juwel der Khmerkunst



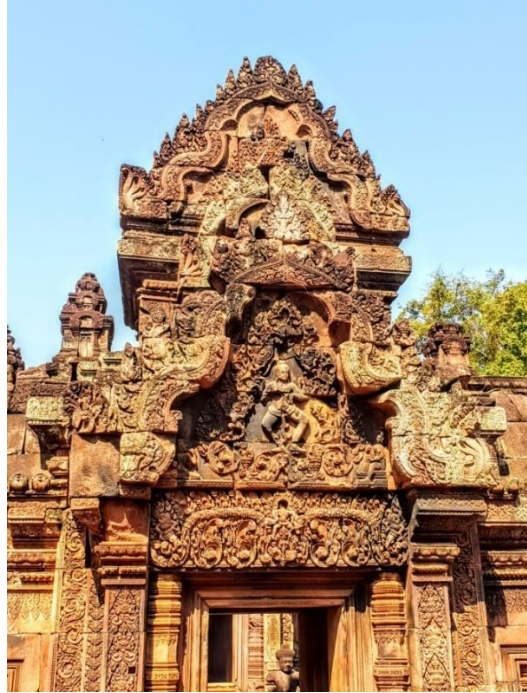
Das gigantische Angkor Wat mag die Besucher am stärksten beeindrucken, aber verliebt haben wir uns in den bezaubernden Tempel **Banteay Srei**, 30 km nordöstlich von Angkor.

"Banteay Srei" bedeutet "Festung der Frauen", vielleicht auf seine Anmut anspielend, oder wegen der vielen schmucken Skulpturen von Devata-Halbgöttinnen.

Banteay Srei ist der **Edelstein in der Krone der Angkor-Tempel** und verdient wahrlich seinen Ehrentitel "Juwel der Khmerkunst".



Überraschend klein dimensioniert, versetzt dieses Monument uns durch seine Schönheit in Erstaunen. Die Bauwerke des zentralen Hofes sind die einzigen der **Khmer-Architektur**, die vollständig mit **Steingravuren** überzogen sind. Es ist nicht nur die Fülle an Reliefs, sondern ihre Kunstfertigkeit die uns begeistert.

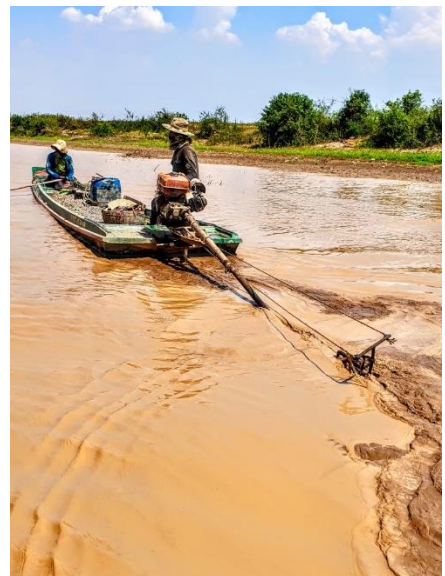




Siehe auch : [http://www.angkor-travels.com/html/banteaysrei.php?p\\_lang=de](http://www.angkor-travels.com/html/banteaysrei.php?p_lang=de)

Anschließend fahren wir zum **Tonle-Sap, dem größten Binnensee Südostasiens**.

Die Anfahrt mit dem Boot zum See führt entlang einem kleinen Fluss, der z.Zt. kaum Wasser führt. Langsam nur kämpft sich das Boot, eine riesige Schlammfontäne hinter sich lassend, durch den Fluss bis wir den See erreichen. Am Flussufer stehen links und rechts Fischerhäuser auf hohen Holzgerüsten.





Weit breitet sich der See vor uns aus. Nahe am Schilf sieht man die ersten Häuser der schwimmenden Dörfer. Es sind ursprünglich Fischer die hier gelebt haben. Doch in der Umgebung von Siem Reap leben die Menschen inzwischen von den Touristen, anstatt der mühsamen Arbeit des fischens nachzugehen.





Auf der Rückfahrt können wir bei einer einheimischen Familie auf deren Terrasse mit Ausblick auf Fluss, Stelzenhäuser sowie die vielen Boote unser mitgebrachtes Lunchpaket geniessen.



Zu Fuss schlendern wir zur Anlegestelle zurück und sind beeindruckt von den einfachsten Unterkünften und den dort lebenden Familien mit ihren vielen Kindern.



Auf der Rückfahrt zu unserem Hotel machten wir noch einen kurzen Zwischenhalt an einem Khmer Friedhof.



Am Abend besuchten wir dann noch eine bezaubernde Tanzveranstaltung.



## 11. Tag :

Heute besuchen wir **Angkor Wat**, die grösste Tempelanlage auf dem mehr als 200 km<sup>2</sup> grossen Gebiet mit seinen über 1000 Gebäuden aus der **Zeit der Khmer-Hochkultur** (9. Bis 15. Jh) , die über Jahrhunderte im Dschungel Kambodschas verborgen blieben. **Angkor Wat** war im Mittelalter die grösste Stadt der Welt.

1992 wurde Angkor in die Liste des **UNESCO Weltkulturerbes** aufgenommen.

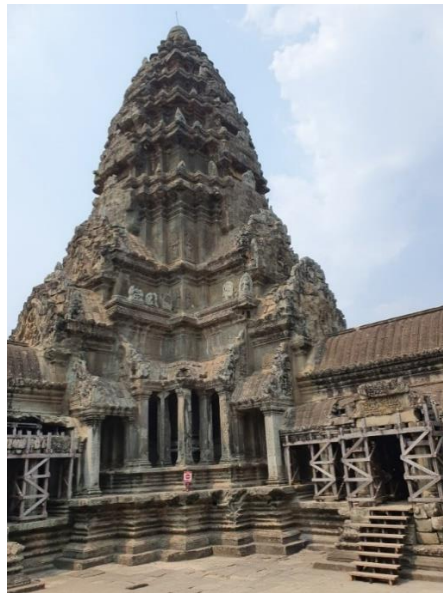
Dimension und Grösse dieses riesigen Tempels auf dem Gebiet von **Angkor** erschlagen uns beinahe. Von außen lässt sich die Grösse **Angkor Wats** nur erahnen, welcher im 12. Jhd. in einer Bauzeit von "nur" 37 Jahren erbaut wurde.



Es ist nahezu unfassbar, wie Menschen zur damaligen Zeit überhaupt in der Lage waren Angkor Wat zu erbauen. Der gesamte Komplex ist das Ergebnis wohldurchdachter Baukunst und gilt als architektonisches Meisterwerk. Den Sandstein transportierten die Khmer von einer gut 50 km entfernten Hochebene, um ihn kunstvoll zu einem der großartigsten Bauwerke der Menschheitsgeschichte zu bearbeiten. Die Lotusblüten ähnelnden 5 Türme des Heiligtums von Angkor Wat ragen hoch in den Himmel hinaus und sind eines der meistfotografierten Motive.

Siehe auch : <https://www.visit-angkor.org/de/angkor-wat/>











### In Stein gemeisselte Geschichte

Siehe weitere RELIEFS :

<https://www.google.ch/search?q=angkor+reliefs&tbm=isch&source=univ&sa=X&ved=2ahUKEwiYzrvSOPboAhURuHEKHYYiCBYQsAR6BAgKEAE&biw=1463&bih=667>

Nach diesen eindrücklichen, unvergesslichen Besuchen der vielen weltberühmten Tempelanlagen von ANGKOR verlassen wir heute Kambodscha und fliegen von Siem Reap nach **Da Nang** "zurück" nach **Vietnam**. In Da Nang werden wir vom Reiseleiter abgeholt und mit dem Bus ins Hotel im nahe gelegenen **HOI AN** gebracht.

## 2. Einreise in Vietnam :

D. Vietnam



## Hoi An

Hoi An ist die wohl pittoreskeste und charmanteste Stadt Vietnams. Die Stadt war einst der grösste Hafen Südostasiens, was vor allem durch die Lage an der Seidenstraße zurückzuführen ist. Irgendwie wirkt die Stadt beruhigend, friedlich und freundlich. In der Altstadt fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt. Der Tumult und der Lärm der Neuzeit sind hier noch nicht angekommen. Gemütlich kann man noch durch die Gassen schlendern. Die einzelnen Sehenswürdigkeiten lassen sich bequem auf einem Spaziergang erkunden.

Hoi An's Altstadt blieb als einzige im Vietnamkrieg unversehrt. Seit 1999 steht dieses malerische Ensemble an historisch wertvollen Gebäuden unter dem **UNESCO-Weltkulturerbe**.







Das Wahrzeichen von Hoi An : **Die japanische Brücke**



Unser Hotel



Mit der Fähre übersiedeln wir zu einer kleinen Rundfahrt auf die Insel "Cam Kim". Dort schwingen sich einige der Gruppe auf das Velo, die anderen lassen sich als Beifahrer bequem auf dem Motorrad "chauffieren".





Eigentlich wollten wir auf der Insel im Dorf Kim Ban die Werkstatt eines Bildhauers besuchen, dann ein Weberei-Dorf und ein Fischer Dorf und dort essen. Wegen des Corona Virus wurde das jedoch alles vom Programm gestrichen. So fuhren wir zurück in die blumen- und lampionverzierte Altstadt von Hoi An und besuchten dort eine Seidenweberei und anschliessend genossen wir in einem schönen Restaurant direkt am Fluss ein vorzügliches Essen. Den Rest des Tages verbrachten die meisten der Teilnehmer mit Relaxen am wunderschönen Hotel-Pool.

### 13. Tag :

Heute besuchen wir die nur 50 Km von Hoi An entfernte alte Tempelstadt **My Son**,



Mit über 70 architektonischen Werken ist My Son **eine der berühmtesten Champa-Stätten Vietnams**, doch ein großer Teil der Architektur wurde während des Vietnamkrieges beschädigt oder vernichtet. Nur rund 20 Bauwerke waren nach den Bombardierungen noch vollständig intakt. My Son war vom 4. bis zum 13. Jahrhundert das religiöse und kulturelle Zentrum des Champa Volkes und wurde 1999 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Zumeist bestehen die Tempel aus einem Turm umgeben von kleineren Gebäuden um ihn herum. Alle Tempel bestehen aus gebranntem Ziegelstein, steinernen Säulen und sind mit Reliefs aus Sandstein verziert, welche Szenen aus der Hindu-Mythologie darstellen. Die mit Moos und Farn bewachsenen roten Ruinen wirken inmitten des Dschungels sehr geheimnisvoll.

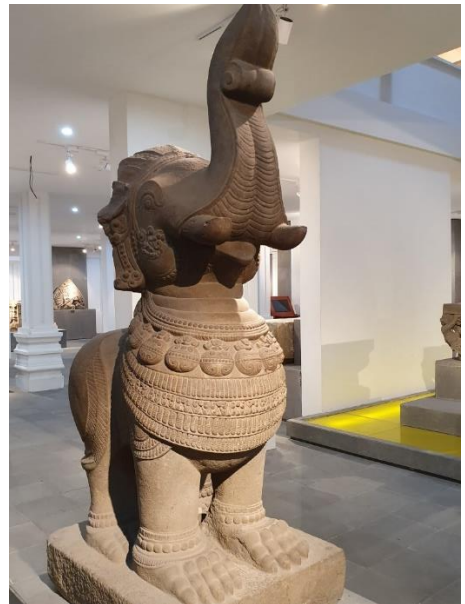
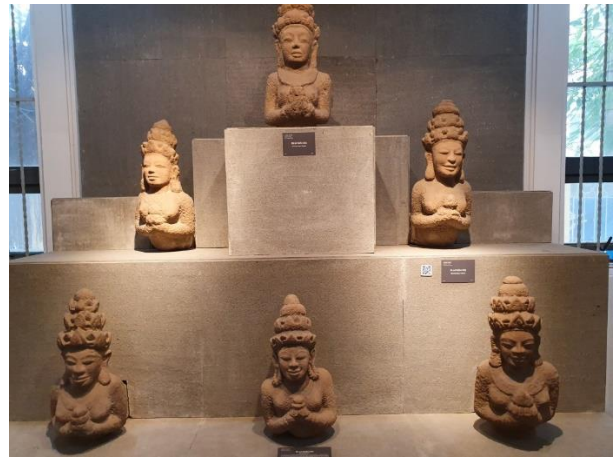


## 14. Tag :

Früh schon machten wir uns heute auf nach **DA NANG** sowie anschliessend nach **HUE**.

Die moderne Küstenstadt **Da Nang** begeistert Besucher nicht nur mit weißen Sandstränden. Ein Muss für alle Geschichtsliebhaber ist ein Besuch im **Cham Museum** mit seinen bis zu 300 Exponaten aus dem 7. bis 15. Jahrhundert. Hier konnten wir viel über die faszinierende **Cham-Kultur** lernen und die antiken Skulpturen, Altäre und Gedenksteine bestaunen.



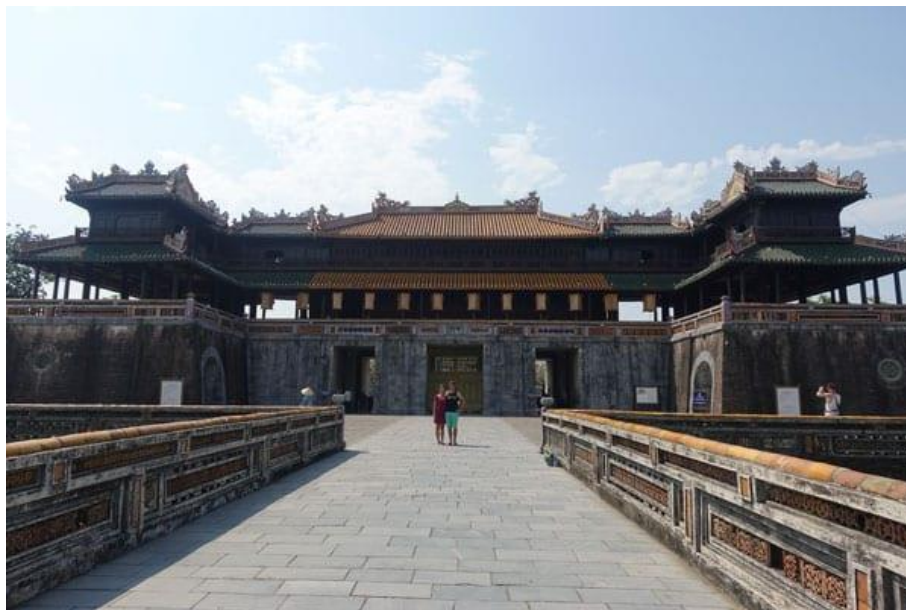


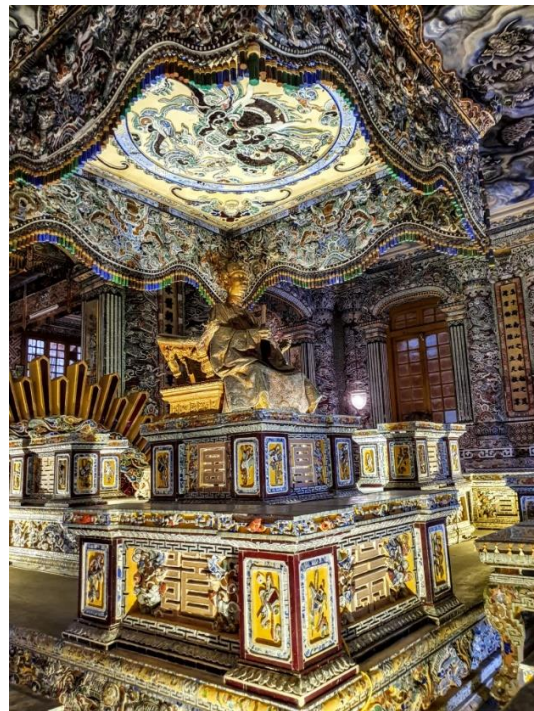
Nach diesem eindrücklichen Museumsbesuch ging es mit dem Bus weiter über den „Wolkenpass“ in die **alte Kaiserstadt HUE**, einem weiteren Highlight Vietnams.

Zuerst besuchten wir das prunkvolle Kaisergrab des **Minh Mang**.

Siehe unter : [https://de.wikipedia.org/wiki/Minh\\_M%E1%BA%A1ng](https://de.wikipedia.org/wiki/Minh_M%E1%BA%A1ng)

**Kaiser Minh Mang** (1791 bis 1841) war der zweite Kaiser der vietnamesischen Nguyen-Dynastie. Er regierte von 1820 bis zu seinem Tod.





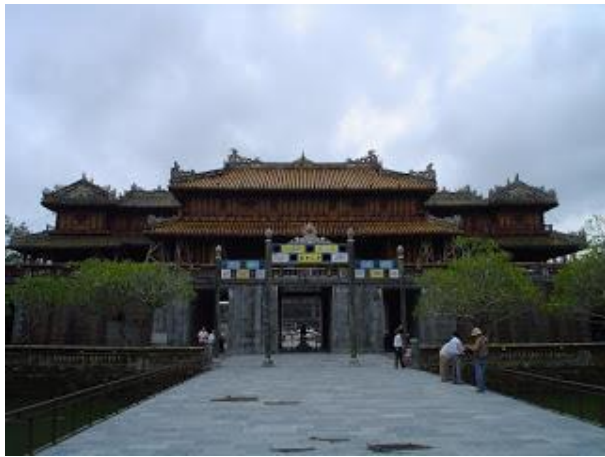
Die Anlage etwas ausserhalb der Stadt ist architektonisch beeindruckend und eine Oase der Ruhe.

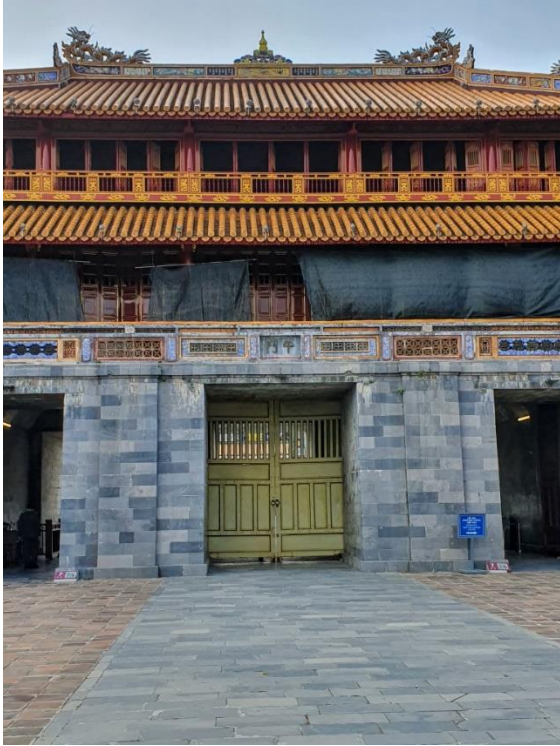
## Zitadelle / Kaiserpalast in HUE

HUE ist die **alte Kaiserstadt**, von 1802 bis 1945 residierten hier die vietnamesischen Kaiser und machten den Ort zur Hauptstadt Vietnams. Seit 1993 zählt Hue zum **Weltkulturerbe der UNESCO**.

Die alte verbotene purpurne Stadt war früher nur dem Kaiser vorbehalten. Heute ist sie das Herz des historischen Hue. Entstanden ist sie um 1800 **nach dem Vorbild der verbotenen Stadt in Peking**. Sie ist groß, fast ein ganzes Viertel, das durch das Mittagstor betreten wird. Geschützt wird sie von einer hohen Mauer und einem Wassergraben.

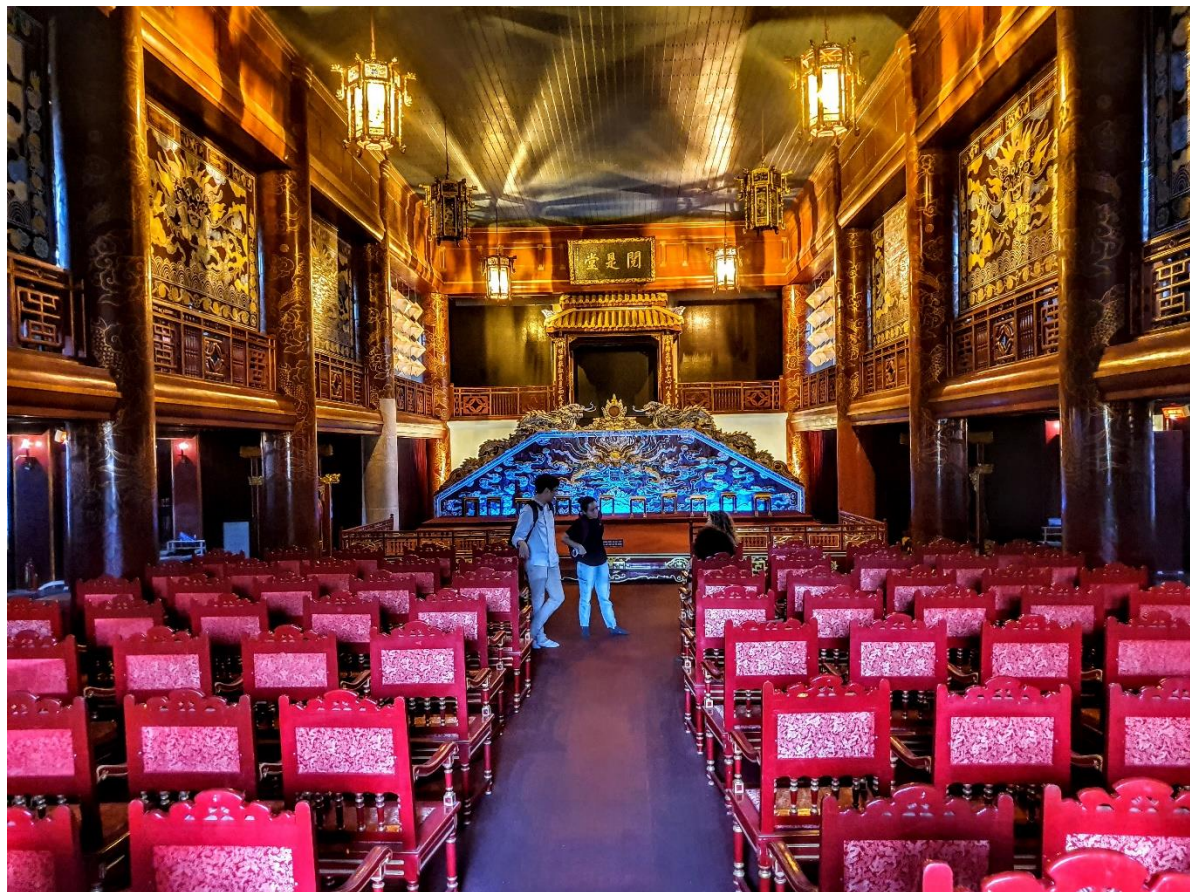
Sie ist voll mit verschiedenen Pavillons und Pagoden, Gärten, Teichen usw. Außerdem befinden sich hier das kaiserliche Theater und die Bibliothek.

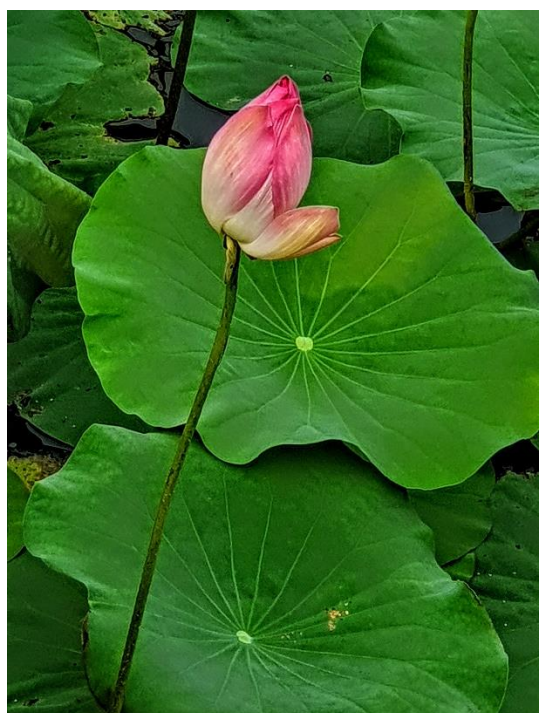












## 15. Tag :

Beeindruckt von den Sehenswürdigkeiten der alten Kaiserstadt in HUE machten wir uns heute morgen früh auf zur letzten Etappe unserer Südost-Asien Rundreise nach **Ho-Chi-Minh-Stadt**, dem früheren Saigon.

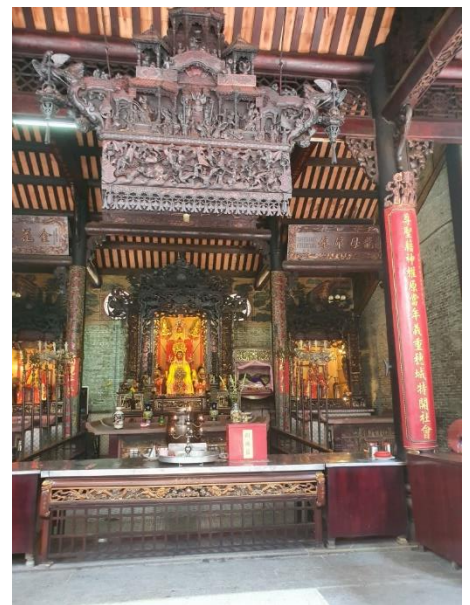
Ho-Chi-Minh-Stadt ist die größte Stadt und das wirtschaftliche Zentrum Vietnams. Die heutige Stadt verdankt ihr Erscheinungsbild und ihren Charakter vor allem den französischen Kolonisten.



Bereits um 10 Uhr landen wir in Ho-Chi-Minh-Stadt und werden von einer netten Reiseleiterin abgeholt und los geht's mit dem Bus in den alte Stadtteil "Cholon" in die China Town.

Zuerst besuchen wir die kleine **Tien Hua Pagode** mit schön bemalten Keramikskulpturen sowie interessanten religiösen Gegenständen wie Räucherstäbchen und Spendenbändchen usw.





Nach einem feinen Mittagessen stand die Besichtigung des eindrucklichen **Kriegsmuseum** auf dem Programm.

Im Kriegsopfermuseum gibt es eine Sammlung von Panzern, Flugzeugen und anderen Waffen, die von der US-Armee erbeutet wurden. Eine Fotogalerie zeigt Kriegshandlungen, den Einsatz von Napalm sowie der Entlaubungsmittel Agent Orange und Agent Blue, die über Vietnam versprüht wurden. Die Folgen waren eine Zunahme von Krebs, Geburtsschäden, Missbildungen und Umweltzerstörung.

Es ist schrecklich in der Fotogalerie anzuschauen welche grausamen Verbrechen im Vietnamkrieg begangen wurden. Wir verzichten deshalb hier auf Bilder.

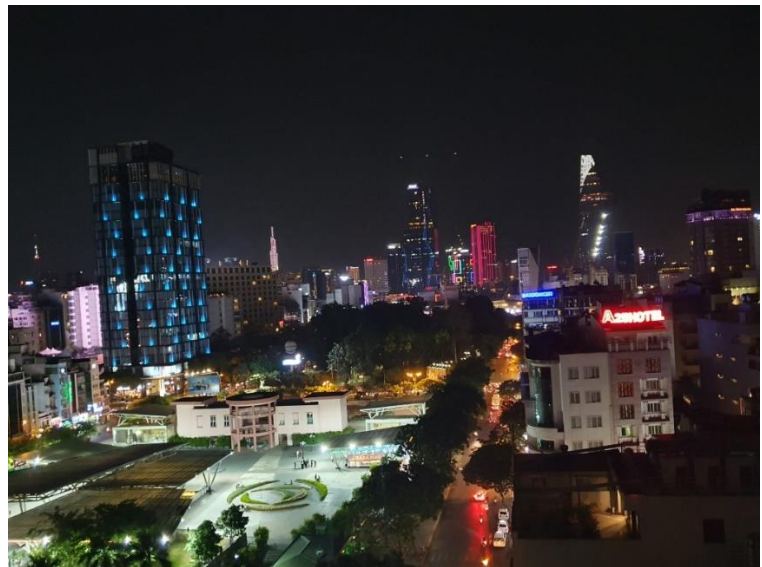


Betroffen von dem Gesehenen fahren wir bedrückt weiter zur Kathedrale Notre Dame im neoromanischen Stil sowie zum zwischen 1886 und 1891 errichteten Hauptpostamt.

Abgesehen von einer Renovierung und Modernisierung der Schalter erfolgten seit der Entstehung fast keine Änderungen. Die Stahlkonstruktion des Gebäudes hatte der französische Ingenieur Gustave Eiffel entworfen. Von einem riesigen Gemälde in der Halle aus wacht Hồ Chí Minh über die Arbeit der Postangestellten. Hier ist noch das alte Flair der Franzosen zu spüren. Das Gebäude wird noch voll als Postamt genutzt.



Erst nach diesen Besichtigungen beziehen wir unser Hotel im Zentrum von Ho-Chi-Minh-Stadt. Vom 10. Stockwerk aus geniessen wir die wunderbare Aussicht auf die Stadt beim Eindunkeln.



## 16. Tag :

Heute wäre eigentlich ein Ausflug ins faszinierende *Mekong-Delta* auf dem Programm gewesen mit Besuch einer Ziegelbrennerei und verschiedener lokaler Werkstätten sowie einer Schifffahrt durch die Kanäle des Mekong. Leider konnte dieser Ausflug wegen des ausgebrochenen Coronavirus nicht durchgeführt werden. Schade !

Somit wurde das Programm umgestellt und die Fahrt nach **Cu Chi** zum Tunnelnetz um einen Tag vorverschoben.

Einen eindrücklicher Bericht sowie Einblicke in das Tunnelsystem :

<https://tageswoche.ch/politik/ueberleben-als-maulwurf-die-tunnel-des-widerstands/>



Die Tunnel von Củ Chi sind ein Tunnelsystem, in dem sich vietnamesische Partisanen im Vietnamkrieg von 1960 bis 1975 versteckt hielten. Die Tunnel und deren Geschichte sind unglaublich beeindruckend und ergreifend, ein echtes Erlebnis, das nicht mehr aus dem Kopf geht.

Die ersten Tunnel von Củ Chi entstanden 1948 im Krieg gegen die Kolonialmacht Frankreich, um Waffen, Vorräte und Menschen zu schützen. Nachdem die Japaner über die französischen Besatzer gesiegt hatten und diese später ebenfalls vertrieben wurden, entsandten die USA Truppen nach Vietnam. Als sie unweit von Củ Chi ein Hauptquartier errichteten, ahnten sie noch nicht, dass der Feind unter der Erde lauerte.

In den 1960er-Jahren erweiterten vietnamesische Partisanen, die Vietcong, das Tunnelsystem in Ausdehnung und Tiefe massiv, bis es schließlich auf eine Gesamtlänge von über 200 Kilometern auf drei Ebenen angewachsen war. Unter der Erde waren ganze Städte entstanden mit Schulen, Lazaretten, Büros und Schlafgelegenheiten. Die unterirdischen Gebäude waren durch Tunnel von ca. 80 cm Höhe und 60 cm Breite verbunden. Als Eingänge dienten mit Grasbewuchs und Laub getarnte Klapptüren. Die Eingänge waren zudem durch einfache, aber wirkungsvolle Fallen wie Bambusspieße gesichert.



Beeindruckt kehren wir zurück nach Ho-Chi-Minh-Stadt, wo uns in einem Luxushotel von Eurotours als Ersatz für den nicht durchgeführten Ausflug ins Mekongdelta ein hervorragendes Essen spendiert wurde. Der Nachmittag stand uns dann zur freien Verfügung.

Zu Fuss schlenderten wir zuerst zum Financial Tower.



Mit seinen über 50 Stockwerken ist dieses hohe, moderne Gebäude aus Glas und Stahl das zweithöchste in Ho Chi Minh Stadt ( 265 m) und das dritthöchste in Vietnam. Ein Großteil des **Bitexco Financial Tower** wird als Büros und Geschäftsräume genutzt, doch hier befinden sich auch der erste Hubschrauberlandeplatz der Welt, ein erstklassiges Restaurant und eine Aussichtsplattform mit einem der besten Ausblicke über die Stadt.

Wir fahren bis zur 51. Etage dieses Wolkenkratzers und genießen bei leckerem Kuchen und Eis den spektakulären 360 Grad- Blick über die Stadtlandschaften, den Saigon River und alle wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt.









## Ben Thanh Market

Auf diesem überdachten Markt kann man viele Klamotten, Schuhe und Souvenirs ... kaufen. Nur Durchschlendern und Umsehen ist hier aber kaum möglich. Man wird dauernd angesprochen und aufgehalten etwas zu kaufen. Uns war das zu anstrengend und so verliessen wir den Markt schnell wieder und schlenderten zurück zu unserem Hotel und beobachteten das rege, abendliche Treiben auf den Strassen mit tausenden Motorrollern und in den Parks mit Tai Chi .



## 17. Tag :

Heute ist nach der 2 ½ wöchigen Rundreise durch Vietnam, Laos und Kambodscha offiziell unser Abreisetag über Istanbul zurück in die Schweiz. Noch ist es z. Zt. nicht sicher, ob es wegen der Corona Pandemie mit den Flügen ... klappen wird, sind doch bereits sehr viele Flüge nach verschiedensten Destinationen cancelled!

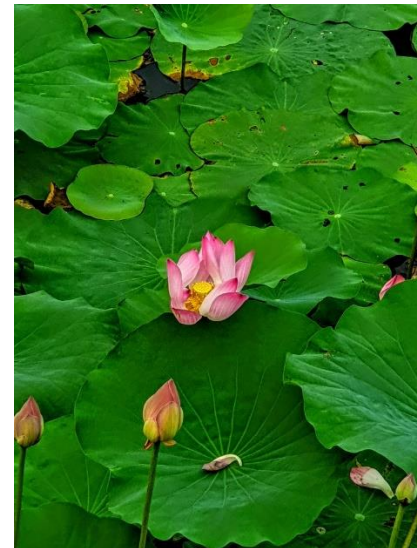


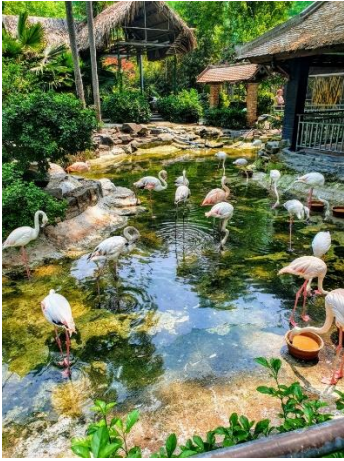
Gelb = cancelled

Um 18 Uhr sollen wir abgeholt werden um zum Flughafen zu fahren. Bis dahin steht uns der Tag zur freien Verfügung.

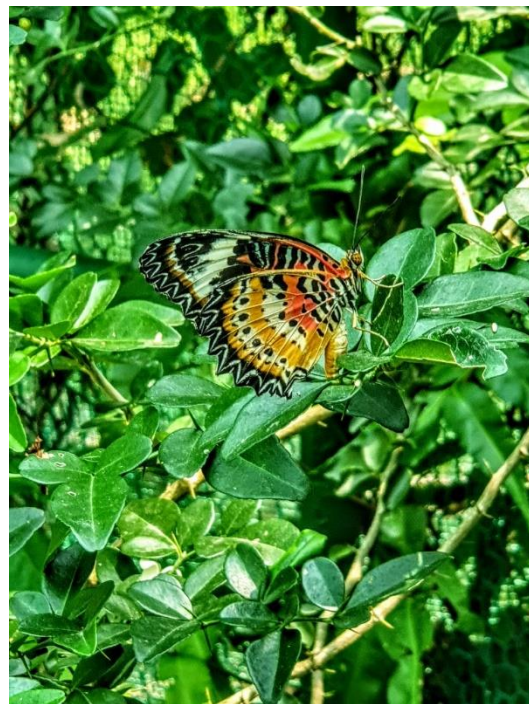
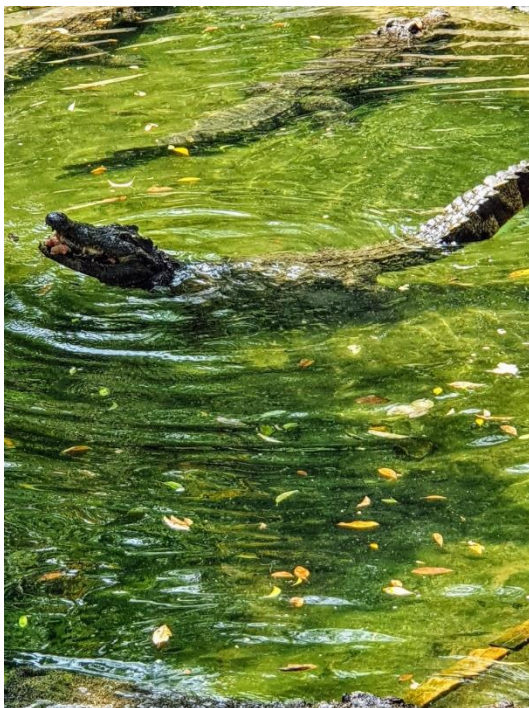
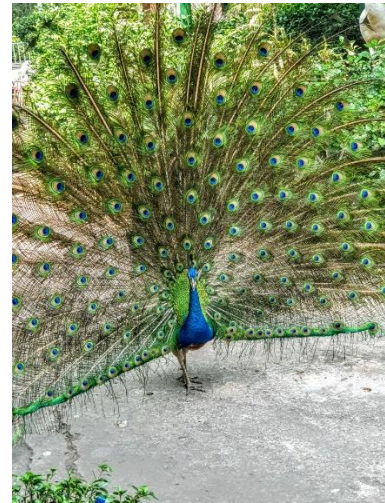
Wir entschlossen uns, am Morgen den Botanischen Garten und den Zoo zu besuchen und am Nachmittag dann im Hotel etwas zu essen und uns auszuruhen für die lange Heimreise.

Mit einem Taxi erreichen wir unser Ziel in wenigen Minuten und bewundern die vielen unterschiedlichen Pflanzen und Tiere.









Danach flanierten wir am Ufer des Saigon river entlang und wollten dort etwas essen. Leider fanden wir kein geeignetes Restaurant, sodass wir zurück ins Hotel fahren um dort zu duschen und im Dachrestaurant im 10 Stock uns mit leckerem Essen zu stärken.

Um 18.00 Uhr wurden wir dann tatsächlich zum Heimflug im Hotel abgeholt. Wir "erwischten" also doch noch gerade rechtzeitig den letzten Flug zurück in die Schweiz. Die "erste Etappe" ist somit geschafft.

Pünktlich um 21.40 Uhr hob die Turkish Airline ab zum 11 stündigen Flug nach Istanbul. Welche Erleichterung, dass es doch noch geklappt hat !!

Das futuristische Interieur des Flughafens von Istanbul.



Nach einem 3-stündigen Zwischenstopp in Istanbul flogen wir pünktlich weiter nach Zürich.

## 18. Tag :

Im hellen Sonnenschein empfangen uns die schneebedeckten Alpen. Welche Pracht!

Pünktlich landen wir um 10.00 Uhr in Zürich. Die Grenzpolizei prüft nur unsere Pässe, dann können wir trotz der vor kurzem ausgebrochenen Corona Pandemie den völlig leeren Flughafen Kloten verlassen und mit der S-Bahn nach Hause fahren.

Glücklich erreichen wir gegen 12 Uhr mittags unser Zuhause. Hier wird es uns erst langsam bewusst, was für eine Katastrophe dieses Virus anrichtet.

Wir sind überaus dankbar, dass wir unsere Reise mit nachhaltigen Eindrücken, einer Vielzahl an persönlichen Erlebnissen und mit Erinnerungen an herzliche Begegnungen mit wirklich gastfreundlichen Menschen in Vietnam, Laos und Kambodscha erleben durften.

